

## **Bericht Jugendarbeit 2003**

### **Einleitung:**

Grundlage der Jugendarbeit 2003 war das Jahreskonzept, das im Team erarbeitet wurde und am 25.02.2003 im Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales vorgestellt und beschlossen wurde. Alle Projekte wurden umgesetzt, einige mussten ein wenig modifiziert werden, da eine gewisse Eigendynamik immer einen unkalkulierbaren Faktor darstellt. So ist das Jugendkulturprojekt „Eigen.Art 03 z.B. viel größer ausgefallen, als geplant, andere Projekte hingegen fielen etwas kleiner aus.

Neben zahlreichen Veranstaltungen und Projekten, die im Folgenden noch näher beschrieben werden, hat das Team Jugendarbeit in seinen „Teamtage“ Ende 2002 ein neues Berichtswesen erarbeitet. Ausgangspunkt war die Überprüfung der Wirksamkeit unserer Arbeit, ohne aufwendiges wissenschaftliches Evaluationsverfahren. Die erklärten Grobziele wurden weiter in Teilziele unterteilt und anhand von Zielindikatoren überprüfbar gemacht. Im Konzept 2003 wurden diese Änderungen und das damit einhergehende veränderte Berichtswesen dem Ausschuss bereits angekündigt. Der erarbeitete neue Berichtsbogen war 2003 Grundlage für jedes durchgeführte Projekt.

### **Wie wurde mit den neuen Berichtsbögen gearbeitet?**

Nachdem die „pädagogische Marschrichtung“ und die einzelnen Aktionen gemeinsam festgelegt wurden, plante jede/r Mitarbeiter/in eigenständig und verantwortlich ihre/seine Projekte. Dabei kam es zu den unterschiedlichsten Kooperationen, aber dennoch blieb eine Person hauptverantwortlich für das jeweilige Projekt.

Bevor nun ein Angebot konkret geplant und durchgeführt wurde, mussten die Berichtsbögen vorbereitet werden. Dabei wurden im Vorfeld festgelegt:

- a) das oder die Grobziel/e
- b) die Teilziele, die mit der Aktion erreicht werden sollen
- c) die Zielindikatoren, anhand derer die Zielerreichung gemessen werden soll

Nach Abschluss des Projektes wurden die Berichtsbögen vervollständigt, das heißt es erfolgte eine zeitnahe Reflexion und Überprüfung der Wirksamkeit des Projektes. Ende des Jahres reflektierte jede/r Mitarbeiter/in seine Projekte mit der Teamleiterin. Grundlage hierfür waren die Berichtsbögen. Besondere Aktionen, Phänomene oder Unklarheiten wurden bei Bedarf nochmals im Team besprochen.

## **Methoden der Wirksamkeitsüberprüfung und ihre Grenzen:**

Um die Erfüllung der Zielindikatoren überprüfen zu können wurden verschiedene Methoden angewendet. Von der Erfassung der Teilnehmerzahlen über subjektive Beobachtungen bis hin zu Fragebogenaktionen wurden verschiedene Möglichkeiten der Beurteilung genutzt. Jede einzelne Methode hat dabei ihre Grenzen. Die Beobachtung durch die Mitarbeiter/innen ist natürlich subjektiv. Reine Teilnehmerzahlen geben nur Auskunft über Quantität. Über die Qualität der Veranstaltung sagen sie nichts aus, ebenso bleibt unberücksichtigt, welche Faktoren die Teilnehmerzahlen beeinflusst haben (Wetter, andere (Konkurrenz-) Veranstaltungen, Kooperationspartner, Termin).

Fragebögen können immer nur einen kleinen Eindruck wiedergeben. Hierfür gibt es unterschiedliche Gründe: In manchen Fällen ist der Rücklauf so gering, dass das Ergebnis kaum Rückschlüsse zulässt, der Zeitpunkt der Befragung beeinflusst das Ergebnis, besonders Kindern brauchen eigentlich eine altersgerechte Möglichkeit der Rückmeldung, der kognitive Weg ist noch relativ eingeschränkt und auch bei Jugendlichen wurde teilweise beobachtet, dass die Fragen nicht verstanden wurden oder das Ausfüllen des Bogens manchmal nicht ernst genommen wurde.

Das macht deutlich, dass wir nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Evaluation erheben, sondern, dass wir bemüht sind, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu überprüfen, ob wir uns einer Zielerreichung angenähert haben. Darüber hinaus bietet diese Art der Reflexion die Möglichkeit, die Adressaten in die zukünftige Gestaltung des Programms mit einzubeziehen.

## **Wie sind die Berichte zu lesen und zu verstehen?**

Jedes Projekt hat seinen eigenen Berichtsbogen. In den Fällen, in denen Fragebogenaktionen durchgeführt wurden, sind die jeweiligen Auswertungen angehängt.

Wie bereits erwähnt hat jede/r Mitarbeiter/in die Berichte über seine „eigenen“ Projekte verfasst. Das führte dazu, dass die Berichtsbögen, trotz der einheitlichen Struktur sehr unterschiedlich ausgefallen sind. Auch die Auswertungen der Fragebögen sind nicht einheitlich gestaltet. Die Bewertungsskala mit Werten von 7 (sehr gut) bis 1 (ganz schlecht) ist aber bei allen Fragebögen einheitlich sodass die Ergebnisse vergleichbar sind. Eine Ausnahme nimmt hier der Bauspielplatz ein. Diese Auswertung ist sehr individuell gestaltet worden und kann mit den anderen Ergebnissen nicht verglichen werden.

In den Fragebögen wurden nicht nur Meinungen abgefragt, die für die Zielerreichung relevant waren, sondern auch solche, die eine Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Eltern ermöglichen.

## **Gliederung der Berichte:**

### **1. Kontinuierliche Angebote**

- 1.1. Mobile Jugendarbeit
- 1.2. Mobiler Kindertreff
- 1.3. Offene Jugendarbeit im Jugendhaus Stellwerk (siehe hierzu auch Extra-Bericht)
- 1.4. Offene Hausaufgabenbetreuung im Jugendhaus Stellwerk
- 1.5. Offene Kinderarbeit im Jugendhaus Stellwerk

### **2. Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen**

- 2.1. „Fabrik ab 12“
- 2.2. „MitternachtsBall“
- 2.3. Konzerte im Jugendhaus Stellwerk
- 2.4. „LAN-Parties“

### **3. Ferienprojekte**

#### **Osterferien:**

- 3.1. „Fit in den Frühling“
- 3.2. Trickfilmprojekt für Kinder

#### **Sommerferien:**

- 3.3. Bauspielplatz
- 3.4. Stadtranderholung
- 3.5. Mobiler Ferienspaß
- 3.6. „Von Räubern, Dieben und Gendarmen“
- 3.7. Kinderkulturprojekt „Phanterior“
- 3.8. Fantasyspiel „Verzauberte Prinzen und mutige Helden“ (eintägig)
- 3.9. Kanutour (eintägig)

#### **Herbstferien:**

- 3.10. Kinderfilmfest
- 3.11. Trickfilmprojekt für Kinder (im Rahmen des Kinderfilmfestes)
- 3.12. „1001 Nacht“

### **4. Sonderprojekte**

- 4.1. „Märchentage“
- 4.2. Jugendkulturwoche Eigen.Art 03
  - 4.2.1. Comicworkshop im Rahmen von Eigen.Art 03
  - 4.2.2. Workshop T-shirt-Design im Rahmen von Eigen.Art 03
  - 4.2.3. Trickfilmprojekt für Jugendliche im Rahmen von Eigen.Art 03
  - 4.2.4. Graffitiworkshop im Rahmen von Eigen.Art 03
- 4.3. „Rapomania 2“

- 4.4. Mädchentag
- 4.5. „Jungen.Zur Sache!“

## 5. Sonstiges

Neben den konkreten Projekten gab es auch noch Kooperationen, bei denen eine Mitwirkung durch den Fachbereich Jugend und Familie erfolgte und kein eigener Berichtsbogen erstellt wurde.

Im Jahr 2003 konnte durch die Unterstützung durch den Fachbereich Jugend und Familie erneut das Projekt „**Mein Körper gehört mir**“ an zwei Coesfelder Grundschulen durchgeführt werden. Die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück hat ein Präventionsprojekt gegen sexuellen Missbrauch entwickelt, in dem die Kinder für die eigenen Gefühle sensibilisiert werden, „Spielregeln“ lernen, wie sie riskante Situationen vermeiden können und wie sie gegebenenfalls Hilfe bekommen können. Das Projekt soll Kinder stark machen und auf Gefahren und Hilfsmöglichkeiten hinweisen ohne Angst zu machen! In den vergangenen Jahren wurde es bereits erfolgreich an verschiedenen Coesfelder Grundschulen durchgeführt. 2003 konnten 3 Klassen der Jakobi-Grundschule, 4 Klassen der Lambertischule sowie eine Sichtveranstaltung für die Eltern durch eine 50 %ige Finanzbeteiligung der Stadt realisiert werden.

„**Lesezauber in der Sparkasse**“ hieß eine Veranstaltungsreihe, die die Sparkasse Coesfeld zum zweiten Mal finanziert und in Kooperation mit der Bücherei und dem Fachbereich Jugend und Familie durchgeführt hat. Für die Bücherei wurden rund 250 Kinder- und Jugendbücher angeschafft, die in der Zeit vom 27.11. – 12.12. im Foyer der Sparkasse ausgestellt wurden. Darüber hinaus wurden eine Informationsveranstaltung für Eltern und zwei Autorenlesungen für Kinder (mit dem Kinderbuchautor Erwin Grosche für die Klassen 1-3 der Fröbelschule und mit Klaus W. Hoffman als offene Veranstaltung) angeboten. Während der Ausstellungen waren Buchbesprechungen auf einer Videoleinwand zu sehen, die Schüler/innen der Kreuzschule durchführten und auf Video aufzeichneten. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, einen Beitrag zur Leseförderung zu leisten und Kindern einen spielerischen Zugang zu Büchern zu ermöglichen.

Die **Jugendseite im Internet** wurde realisiert. Unter [www.coesfeld.de/jugend](http://www.coesfeld.de/jugend) finden sich aktuelle Informationen und Fotos zu Projekten der Jugendarbeit. Das Gästebuch wird von Jugendlichen in erster Linie als „Gruß-Forum“ genutzt. Die ständige Aktualisierung der Homepage ist sehr zeitintensiv, eine besondere Aufarbeitung von Presstexten etc. speziell für die Jugendseite konnte nicht vorgenommen werden.

## 6. Tabellarische Auflistung der Projekte, zeitlich geordnet

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Mobile Jugendarbeit

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Cliquenorientierte Arbeit, Treffpunktarbeit

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Kontaktaufnahme
- Problematisierung von Konflikten und alternative Lösungsmöglichkeiten aufweisen
- Freizeit- und Erlebniswert steigern

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Teilnehmer/innenzahlen sollen folgenden Durchschnitt erreichen: Steinbickerstr.: 13;  
Lette: 10; Maria Frieden: 15
- 4.2. Aus den Kontakten soll mindestens ein Projekt für den Winter entstehen.
- 4.3. Mit dem AK Steinbickerstr. soll mindestens eine gemeinsame Aktion stattfinden.

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

02. Juni - 11. November  
Montags: 16.00-19.00  
Mittwochs: 16.00-19.00  
Donnerstag: 16.00-19.00

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 21 Jahren  
Teilnehmer/innenzahl insgesamt: 518 (2002: 605)

Steinbickerstr.:	155 / 80 % Jungen (2002: 225)
Skateranlage Lette:	138 / 99 % Jungen (2002: 132)
Maria Frieden Spielplatz:	225 / 60 % Jungen (2002: 248)
Einsätze:	43 (2002: 45)

Durchschnittliche TN-Zahlen:

**Standort 1:** 155 bei 15 Einsätzen, Durchschnitt: 10,3  
**Standort 2:** 138 bei 13 Einsätzen, Durchschnitt: 10,6  
**Standort 3:** 225 bei 15 Einsätzen, Durchschnitt: 15,0

### 5.3. Durchführungsorte:

1. Park, Ecke Konrad Adenauer Ring/Friedhofsallee (Kurzbezeichnung Steinbickerstr.)
2. Skaterpark, Lette
3. Spielplatz, Maria-Frieden

### 5.4. Ausgaben:

409,00 €	Steuer
160,40 €	Versicherung
360,00 €	Garagenmiete
40,00 €	Honorare
59,30 €	Tanken
670,03 €	Material
400,00 €	Gestaltungdes Mobils
471,65 €	Reparatur
<hr/>	
2170,38 €	gesamt

### 5.5. Einnahmen:

0,00 €

### 5.6. Kurzbericht über das Projekt:

- Mobile Jugendarbeit wird dreimal in der Woche an drei verschiedenen Standorten durchgeführt. Im Park Ecke Konrad Adenauer Ring/Friedhofsallee (Steinbickerstraße) (montags), Skaterpark Lette (mittwochs) und Maria Frieden Spielplatz (donnerstags) in den Sommermonaten in der Zeit von 16.00-19.00 Uhr und im Herbst/Winter von 16.00-18.00 Uhr.
- Kontaktaufnahme
- Spielangebote
- Gesprächsangebote

### Was ist gut gelaufen?

- An den Standorten Steinbicker und Maria Frieden war die Freude spürbar groß, als das Mobil wieder auf dem Platz war. Von einigen wurde es direkt vermisst. Es gab Tage auch im zweiten Jahr, da wird das Mobil schon erwartet und willkommen geheißen.
- **Steinbicker Straße:** Einhaltung des Reglements für die Anwesenheit im Park an der Steinbickerstr. mit und durch die beteiligten Jugendlichen, inkl. Konsequenzkatalog.
- Konfliktlösungsstrategien aufzeigen und verstehbar machen, bei unterschiedlichsten Auseinandersetzungen am Standort Steinbickerstr. und Maria Frieden.
- Der Arbeitskreis Steinbickerstraße traf sich in diesem Jahr nicht, da die evang. Jugendhilfe mit vier Stunden in der Woche vor Ort, um die Bedürfnisse und Probleme der BewohnerInnen zu erfahren und ggf. mit ihnen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Sie stellen ihre bisherige Arbeit und Erfahrungen am 28.11. vor.
- **Lette:** verschiedenste Cliquen nutzen, treffen und tolerieren sich auf dem Gelände.
- Am Standort Lette gab es keine Konflikte während meiner Anwesenheit.
- Die Jugendlichen am Skaterpark sind in 2003 jünger. Die älteren vom letzten Jahr arbeiten bereits oder studieren. Skater wachsen stark nach.
- Mit den dortigen Jugendlichen wurde ein Basketballturnier organisiert. Die vier bis sechs Beteiligten waren während der Planungsphase relativ zuverlässig. Allerdings fanden sich

nicht viele die teilnehmen wollten, außer denen, die sowieso immer da sind. Aber um die ging es ja auch hauptsächlich.

- **Maria Frieden:** Auf dem Spielplatz in Maria Frieden waren wieder sehr viele Kinder am Nachmittag um das Mobil versammelt.
- Keine wirklich heftigen Auseinandersetzungen in diesem Jahr.
- Auffallend viele Eltern kommen mit kleinen Kindern in den Park und nutzen teilweise das Angebot der Mobilen Jugendarbeit.
- Eltern geben positive Rückmeldungen und freuen sich über das betreute Angebot.

### Welche Schwierigkeiten gab es?

- **Steinbicker Straße:** Der Trend, der sich im letzten Jahr abzeichnete, setzte sich in diesem Jahr fort: Die deutschen und die türkischen Kids haben Schwierigkeiten miteinander. Türkische Jungs verdrängen andere Kinder, bedingt durch ihre Verhaltensweisen (starke körperliche Präsenz, höhere verbale Lautstärke, bessere Fitness, Familienzusammenhalt). Sehr deutlich wurde die Situation im Sommer, als die beiden dominanten türkischen Familien im Urlaub waren und das Angebot plötzlich wieder verstärkt von den anderen Jugendlichen angenommen wurde.
- Bei dieser Klientel ist es absolut wichtig Regeln einzuhalten, Verstöße zu sanktionieren und Grenzen zu ziehen. Insgesamt musste drei mal die rote Karte gezeigt werden; das bedeutet Platzverweis für den Tag. Beim nächsten Mal wird der Regelverstoß noch einmal angesprochen. Ganz wichtig sind die Sanktionen letztendlich auch für die anderen Kinder, die sich an die Regeln halten oder die in Mitleidenschaft gezogen werden.
- Körperliche Gewalt gilt am Standort Park-Steinbickerstr. als probates Mittel um Interessen und Bedürfnisse durchzusetzen.
- Dort sind die BesucherInnenzahlen zwischen 5-16 Teens und damit geringer als im Vorjahr ausgefallen, was aufgrund der "Nationalitätentrennung" zu erklären ist.
- Mädchen haben keine Ansprechpartnerin.

### Resümee:

Die Ziele wurden teilweise erreicht.

- Auch im Jahr 2003, der zweiten Saison, kann festgestellt werden, dass viele Kinder von Familien das Angebot wahrnehmen, die bereits dem ASD bekannt sind und Familienhilfe bekommen oder bekamen.
- -Jungenarbeit kann als integraler Bestandteil der Mobilen Arbeit betrachtet werden, da Adressaten primär männlich sind.
- Mobile Jugendarbeit ist noch "offener" als die klassische offene Jugendarbeit in Jugendzentren. Dementsprechend viele kommen und gehen, was eine kontinuierliche Arbeit schwierig macht. Auf der anderen Seite ist es gerade diese Unverbindlichkeit, die die Mobile Jugendarbeit attraktiv für die Jugendlichen macht und die Kontakte erst ermöglicht.
- Die durchschnittlichen Besucherzahlen bei Standort 1 wurden nicht erreicht, die Gründe dafür sind oben erläutert.
- Ein Projekt für den Winter ist nicht entstanden, da bei der Planung im Jahr 2002 für 2003 die freien Arbeitskapazitäten des Mitarbeiters in der Mobilen Jugendarbeit überschätzt wurden.
- Ein gemeinsames Projekt mit dem AK Steinbickerstraße kam zwar nicht zustande, da der AK nicht weiter geführt wurde, dafür konnten wir erreichen, dass die evangelische Familienhilfe mit vier Wochenstunden ab September in dem Gebiet eingesetzt wurde.
- Einzelgespräche (Themen: Schule, Beziehungen, Ausbildung, Familiensituation) mit Jugendlichen, die konkret den Kontakt suchen, haben zugenommen.

## **6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. **teilweise erreicht.** Standort 1 nicht erreicht (siehe Problematik Steinbickerstr.)  
Standort 2 erreicht. Standort 3 erreicht.
- s. 4.2. **nein.** Mit den teilnehmenden Jugendlichen konnte kein gemeinsames Projekt für den Winter initiiert werden, da bei der Planung die freien Arbeitskapazitäten des Mitarbeiters überschätzt wurden.
- s. 4.3. **Ja, teilweise.** Die gemeinsame Aktion wurde modifiziert und besteht nun darin, dass die evangelische Jugendhilfe seit September mit 4 Wochenstunden in dem Stadtteil arbeitet.

## **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

Tagesreflexionsbögen, statistische Erhebung, Beobachtung, Befragung

## **8. Schlussfolgerung und Ausblick:**

### **Anregungen für die Planung 2004:**

- Aktionen mit der evangelischen Jugendhilfe planen (z. B. Nachbarschaftsfest).
- Eine Tagesfahrt pro Standort.
- Evtl. eine weibliche Honorarkraft für den Standort Steinbickerstraße. Hierfür sind die finanziellen Möglichkeiten zu prüfen.

### **Wie kann in Zukunft die Zielerreichung überprüft werden?**

- Quantitativ an den Besucher/innenzahlen.
- Qualitativ durch Befragung der Besucher/innen.
- Befragung der Betreuer/innen, inkl. der Arbeitskreise (AKs).



## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Mobiler Kindertreff

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Interessenfindung und Beteiligung von Kindern, Kreative und kulturelle Angebote,

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Bedürfnisse und Interessen von Kindern herausfinden
- Freizeitwert und Freizeitangebot erhöhen
- Erlebnispädagogische Angebote erhöhen

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Die Kinder sollen ihre Interessen und Freizeitaktivitäten ansprechen und darstellen.  
4.2. Die Kinder sollen eine hohe Motivation bei der Teilnahme an erlebnispädagogischen und kreativen Angeboten zeigen.

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

im Monat Juni 2003: 1x wöchentlich von 15.00 bis 17.00 Uhr  
im Monat Juli 2003: 2x wöchentlich von 15.00 bis 17.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

maximale Anzahl: 25 bis 30 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (bei 2 Mitarbeiterinnen)  
tatsächliche Anzahl: jeweils 3 bis 15 Kinder

5.3. Durchführungsort:

Spielplatz am Tüskenbach

5.4. Ausgaben:

ca. 30 € Beschäftigungsmaterial

## **5.5. Einnahmen:**

keine

## **5.6. Kurzbericht über das Projekt**

Ausgehend von dem Ferienprojekt Mobiler Ferienspaß wurde für die offene Kinderarbeit ein weiteres Projekt entwickelt. Der „Mobile Kindertreff“ sollte dazu beitragen, dass vor allem benachteiligten Kindern erlebnispädagogische und kreative Aktivitäten geboten werden. Eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung kann für sie dadurch erfahrbar werden und zur eigenen Ideenentwicklung beitragen.

Um die Bedürfnisse und Interessen der Kinder heraus zu finden, wurde anhand eines Fragebogens ermittelt, wie und wo sie ihre Freizeit verbringen und welche Aktivitäten sie bevorzugen. Des Weiteren stellten die Kinder mit der „Nadelmethode“ dar, welche Orte ihnen in Coesfeld bekannt sind und wo sie sich öfters oder gelegentlich aufhalten. Bei der Nadelmethode kennzeichnen die Kinder mit Hilfe eines vergrößerten Stadtplans und Nadeln die ihnen bekannten Orte.

Darüber hinaus wurden sie über die offene Hausaufgabenbetreuung und die anderen Freizeitangebote des Jugendhauses informiert.

Bei dem Kindertreff boten wir den Kindern Bewegungs- und Abenteuerspiele, Gesellschaftsspiele, Malaktionen und andere kreative Aktionen.

Da im letzten Jahr während des Mobilen Ferienspaßes beobachtet werden konnte, dass sich insbesondere an der Steinbicker Str. viele sozial benachteiligte und u.a. ausländische Kinder aufhielten, wurde dieser Standort für den Kindertreff ausgewählt.

Da an manchen Tagen wider Erwarten nur wenige Kinder kamen, wäre das Aufsuchen eines neuen Standortes u.U. sinnvoll gewesen. Da wir jedoch erzielten, mehr Kinder anzutreffen und die Fragebogenaktion an diesem Ort zu Ende zu führen, blieben wir an dem gewählten Treffpunkt. Außerdem gingen wir davon aus, dass durch Mundpropaganda mehr Kinder kommen würden. Von einigen Kids erfuhren wir, dass sie es gewohnt waren zu kommen, wenn Theo Heming mit dem Mobil da war. Daher waren sie auf diesen Termin fixiert.

## **6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. Ja, anhand der Fragebogenaktion gelang es uns die Freizeitinteressen der Kinder zu ermitteln und auszuwerten. (Auswertung: s. beiliegendes Exemplar)
- s. 4.2. Teilweise, die Angebote des mobilen Kindertreffs wurden von den anwesenden Kindern gut angenommen, aufgrund der geringen Teilnahme an manchen Tagen wurde das Ziel nur teilweise erreicht.

## **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

Anzahl der teilnehmenden Kinder feststellen,  
Interessen und Bedürfnisse der Kinder wurden mit Hilfe von Fragebögen und der Nadelmethode ermittelt.

## **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Der Mobile Kindertreff sollte im nächsten Jahr an einem anderen Standort durchgeführt werden. Spielaktionen und kreative Angebote könnten unter einem bestimmten Motto bzw. Thema gestaltet werden, um den Treff für Kinder besonders ansprechend zu gestalten. Die Öffentlichkeitsarbeit (Presse und Handzettel) sollte frühzeitig erfolgen.

Mit Hilfe der Fragebogenaktion konnten die Interessen der Kinder festgestellt werden. Aufgrund dieser Ergebnisse sollen die Freizeitinteressen der Kinder durch Angebote im Programm des Jugendhauses berücksichtigt werden. Im nächsten Jahr wird die Fragebogenaktion sowohl im Jugendhaus als auch am neuen Standort des mobilen Kindertreffs wiederholt. Eine zeitnahe Umsetzung der Ideen der Kinder wird, soweit möglich, angestrebt.

# Mobiler Kindertreff

Um von Dir zu erfahren, wo Dein **liebster Aufenthaltsort** ist und welche **Spiele und Aktionen** Du besonders gerne machst, stellen wir Dir die unten genannten Fragen:

Alter:

Geschlecht:

Nationalität:

Was machst Du am liebsten, wenn Du zu Hause bist?

---

---

Was machst Du am liebsten in der Nachbarschaft?

---

---

Was machst Du am liebsten, wenn Du an einem anderen Ort in Coesfeld bist?

---

---

Was ist Dein liebstes Hobby?

---

---

Welchen Ort findest Du in Coesfeld am schönsten?

---

---

Coesfeld, den \_\_\_\_\_

## Auswertung der Fragebogenaktion zum Freizeitverhalten der Kinder beim Mobilien Kindertreff

Freizeitbeschäftigung	zuhause	Nachbarschaft	anderer Ort in Coe	Lieblingshobby	schönster Ort in Coe
Computerspiele	8			1	
Fernsehen	12			1	
mit Haustieren spielen	3			2	
Musik hören	1				
Spielen mit Autos	2				
Lesen	4				
mit Verwandten spielen	1	1			
Zeichnen/Malen	2				
Schreiben/Rechnen	1				
Schwimmen			12	3	
Breakdance				4	
Sport allgemein				1	
Fußball		10	1	7	
Basketball		4		2	
Fahrrad fahren		2		1	
Musizieren				1	
Tennis		1			
Volleyball		1			
Fangen		4			
Streiche aushecken		3			
Freunde treffen		4	2		
Eisessen/Pommesbude			1		
Robinsonspielplatz			2		
Stellwerk Jugendhaus			2	1	3
Sirksfeld-Wandern			1		
Theo's Mobil			1		
Lette			1		1
Schneeballschlacht					1
Lidl Supermarkt		1			1
Stadt			3		1
Hallenbad					2
Freibad					5
Berkelwiese					2
Tüskenbach					3
Tierhandlung					1

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Offene Jugendarbeit im Jugendhaus Stellwerk

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Cliquenorientierte Arbeit, Treffpunktarbeit

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Schaffung und Sicherstellung eines niedrigschwelligen offenen Treffs mit attraktivem Basisangebot
- Sicherstellung der Möglichkeit, helfende Beziehungen einzugehen
- Partizipation und Identifikation der Besucher mit der Einrichtung

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Mind. 50 sog. Stammbesucher insgesamt bei mind. 20 täglichen Besuchern
- 4.2. Qualitativ gute Bewertung der Angebote durch Besucher
- 4.3. Die Angebote sollen eine positive Wirkung im Sinne des § 11 Abs.1 KJHG haben

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

Öffnungszeiten Di – Do 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr; freitags 14tg. 17.30 Uhr – 22.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Insgesamt ca. 60 Stammbesucher insgesamt, dabei ca. 25 Besucher täglich  
über die genauen Zahlen in 2003 gibt eine Untersuchung zweier Praktikantinnen Aufschluss,  
welcher im Sommer 2003 erstellt wurde.

5.3. Durchführungsort:

Jugendhaus Stellwerk

5.4. Ausgaben:

Siehe Haushaltsansatz 2003 und Externen Bericht

## **5.5. Einnahmen:**

Insgesamt ca. 2.000,- € (Theke & Angebote)

## **5.6. Kurzbericht über das Projekt**

Über die offene Jugendarbeit im Jugendhaus Stellwerk wurde ein ausführlicher Jahresbericht „Jugendhaus Stellwerk 2003“ erstellt, der über Inhalte und Statistiken detaillierter Auskunft gibt.

## **6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. Ja, ca. 60 regelmäßige Stammbesucher/innen, ca. 30 Besucher/innen täglich
- s. 4.2. Ja, die Besucherbefragung, die durch die Praktikantinnen durchgeführt wurde, ergab in der altersmäßigen Schwerpunktgruppe gute Beurteilungen (siehe ausführlicher Jahresbericht des Jugendhauses 2003)
- s. 4.3. Ja, teilweise. In der Untersuchung wurden sowohl von den Jugendlichen als auch von den Mitarbeiter/innen vor allem in der Gruppe der älteren Besucher helfende Beziehungen oder positive Prozesse ausgemacht. Dies spricht (verkürzt) für die notwendige Langfristigkeit von Beziehungsarbeit im offenen Treff und ist damit ein schlagendes Argument für dessen Kontinuität. Näheres hierzu findet sich im ausführlichen Jahresbericht.

## **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

Im Sommer 2003 fand eine Befragung der Jugendlichen durch zwei Studentinnen der Katholischen Fachhochschule Münster statt. Die darin enthaltenen Aussagen fanden im hohen Maß bei der Auswertung dieses Angebotes Beachtung.

## **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Die Konzeptionierung und Darstellung der Angebotspalette des Jugendhauses Stellwerk ist in vielerlei Hinsicht zu komplex, um in dem hier vorliegenden Raster sachgerecht reflektiert zu werden.

Gleichwohl macht es Sinn, hier zumindest *einige* Aspekte vergleichend darzustellen, zumal das Angebot „Jugendhaus Stellwerk“ eines von vielen Angeboten des Fachbereiches „Jugend & Familie“ ist. Alle Angebote, die vom Fachbereich Jugend & Familie im Zuge einer Jahresplanung erstellt werden, sind inhaltlich und personell aufeinander abgestimmt. Im Ergebnis steht ein Gesamtkonzept, das Angebote innerhalb *und* außerhalb des Jugendhauses beinhaltet.

Vertiefende Informationen speziell zum Jugendhaus Stellwerk finden sich daher nach wie vor in dem ausführlichen Jahresbericht, der gleichzeitig veröffentlicht wird.

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Offene Hausaufgabenbetreuung

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Förderung von Familie

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Betreuungsangebote für Kinder (berufstätiger Eltern)
- Förderung und Unterstützung von Kindern bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben, insbesondere bei schulischen Defiziten und Konzentrationsschwierigkeiten

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Die Kinder sollen motiviert sein ihre Hausaufgaben möglichst selbstständig zu erledigen.  
4.2. Die Kinder sollen in Absprache regelmäßig zur offenen Hausaufgabenbetreuung kommen, sie sollten zumindest zu 50 % der abgesprochenen Termine erscheinen.

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

von Januar bis Dezember 2003 (außer in den Ferien)  
dienstags bis freitags von 13.00 bis 15.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

maximale Anzahl: 15 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren  
tatsächliche Anzahl: durchschnittlich ca. 15 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren

5.3. Durchführungsort:

Jugendhaus Stellwerk

5.4. Ausgaben:

20 €            Materialien



## **5.5. Einnahmen:**

keine

## **5.6. Kurzbericht über das Projekt**

Bis zu den Sommerferien 2003 wurde die offene Hausaufgabenbetreuung durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin und eine Berufspraktikantin durchgeführt. Die offene Hausaufgabenbetreuung wurde gut angenommen. Da es sich um ein offenes Angebot handelt, schwankte die Anzahl der Kinder mitunter stark. Um eine durchschnittlich konstante Teilnahme und eine sinnvolle Förderung zu gewährleisten, wurde eine Teilnehmerliste mit 15 Plätzen eingerichtet. Kinder die nicht mehr berücksichtigt werden konnten rückten nach, wenn andere Kinder sehr unregelmäßig oder gar nicht mehr erschienen.

Bei einigen Kindern waren aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten intensive Elterngespräche erforderlich. Auf diesem Wege konnte mit den Eltern eine gute Zusammenarbeit hergestellt und auf die Probleme der Kinder eingegangen werden. Des Weiteren war auffällig, dass einige Kinder sehr motiviert waren, eigenständig ihre Aufgaben zu lösen und darüber hinaus freiwillig zusätzliche Aufgaben zur Übung zu bewältigen. Andere wiederum brauchten eine intensive Betreuung und Unterstützung, um schulische Defizite wie Sprachschwierigkeiten und Rechtschreibschwäche aufzufangen.

## **6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. **Ja, mit Einschränkungen.** Für die selbstständige und konzentrierte Erledigung ihrer Hausaufgaben erhielten die Kinder Punkte, die sie in Form von Klebeetiketten in ein eigenes Schulheft kleben durften. Weiterhin bestand die Regel möglichst ruhig zu arbeiten und die Anderen nicht zu stören.  
U.a. trug auch dieser Bonus dazu bei, dass die Kinder sich darum bemühten, diese Regel einzuhalten. Anhand der Punktevergabe kann festgestellt werden, dass das Ziel meistens erreicht wurde.
- s. 4.2. **Ja,** durchschnittlich besuchten 6,1 Kinder täglich die Hausaufgabenbetreuung im Oktober 2003 (stellvertretend für das Jahr) innerhalb von 10 Schultagen.  
Anhand einer täglich geführten Anwesenheitsliste ließ sich feststellen, dass das Ziel erreicht wurde, dass mindestens 50 % der vereinbarten Termine von den Kindern eingehalten wurden.

## **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

Anwesenheitsliste führen,  
Punktevergabe an die Kinder für konzentriertes Arbeiten an den Hausaufgaben.

## **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Insgesamt ist die Entwicklung in der Hausaufgabenbetreuung als sehr positiv zu bewerten, da sich die Anzahl der teilnehmenden Kinder stabilisiert hat und ein reges Interesse an diesem Angebot besteht. Als der Teilnahme durch die Kinder förderlich kann die kontinuierliche Betreuung durch eine Person, die auch als Ansprechpartnerin und Bezugsperson fungiert, betrachtet werden.

Als Ausblick für das nächste Jahr sollte an erster Stelle die weitere Stabilisierung des Angebotes und eventuell die Steigerung der Teilnehmerzahlen sein.

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Offene Kinderarbeit im Jugendhaus Stellwerk

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kreatives und kulturelles Angebot

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Freizeitwert und Freizeitangebot erhöhen
- Erlebnispädagogische Angebote erhöhen
- Kindern Möglichkeiten anbieten eigene Kreativität zum Ausdruck bringen zu können

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Mindestens 10 Kinder sollen das Jugendhaus regelmäßig besuchen.
- 4.2. Die Kinder sollen motiviert sein an erlebnispädagogischen und kreativen Angeboten teilzunehmen.

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

Januar bis Dezember 2003, dienstags bis freitags, 15.00 – 17.00 Uhr, in den Ferien eingeschränkt wegen besonderer Ferienprojekte

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Max. Teilnehmer/innenzahl ist abhängig vom Personalschlüssel (eine oder zwei Fachkräfte)  
Tatsächliche Zahl: 5 bis 20 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren

5.3. Durchführungsort:

Jugendhaus Stellwerk

5.4. Ausgaben:

ca. 150 € Beschäftigungsmaterial

## **5.5. Einnahmen:**

30 € Eintritt bei Kinderdisco und bei der Karnevalsfeier:

## **5.6. Kurzbericht über das Projekt**

Seit Beginn dieses Jahres wurde regelmäßig einmal pro Monat ein Presseartikel verfasst mit den Programminhalten und Angeboten für Kinder im Jugendhaus. Darüber hinaus wurden Handzettel in Umlauf gebracht.

Die Angebote werden vermehrt im offenen Bereich, aber auch speziell im Hinblick auf Aktionen gern wahrgenommen. Dabei ist eine gewisse Flexibilität im Ablauf des Angebotes notwendig, um auf die Bedürfnisse der Kinder in der aktuellen Situation eingehen zu können. Dennoch wurde der Versuch unternommen, das Kinderprogramm unter einem bestimmten Thema zu gestalten. Von einigen Müttern kamen hierzu positive Rückmeldungen, die das Programm rund um das Thema „Musik“ sehr gelungen und interessant fanden.

Nach wie vor ist es schwierig, die ausländischen Kinder zu den besonderen Aktionen zu motivieren bzw. zur Leistung eines Kostenbeitrages zu bewegen.

Nach den Sommerferien gab es eine Veränderung in der offenen Kinderarbeit. An den Freitagen werden in der Zeit von 15.30 Uhr – 17.30 Uhr besondere Aktionstage angeboten. Das Haus ist an diesen Tagen für die Jugendlichen erst ab 17.00 Uhr geöffnet. Besonders gut angenommen wurde ist z.B. der Aktionstag: „Kinderdisco“. Auch Kinder aus den Ferienaktionen waren erstmalig außerhalb der Ferien im Jugendhaus und haben auch weiteres Interesse an Aktivitäten innerhalb des Stellwerks gezeigt.

Neu eingeführt wurde 2003 auch die mobile Kinderarbeit, die in einem gesonderten Berichtsbogen beschrieben wird. Wegen des guten Wetters in den Sommermonaten macht es Sinn Freizeitaktivitäten außerhalb des Jugendhauses anzubieten. In Ermangelung eines geeigneten Außengeländes entstand so der mobile Kindertreff.

## **6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. **Ja, größtenteils.** In der offenen Kinderarbeit und in den Angeboten für Kinder hat sich die Anzahl der Kinder in den meisten Fällen wie gewünscht stabilisiert.
- s. 4.2. **Teilweise.** Die Kinder, die an den Angeboten teilnehmen tun dies motiviert und mit Spaß. Es gelingt jedoch nicht, alle Kinder, die das Jugendhaus besuchen, zu einer Teilnahme an den konkreten Angeboten zu motivieren. Vielmehr hat der offene Bereich den größten Zulauf.

## **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

Teilnehmerliste wurde geführt, Anzahl der Kinder im offenen Treff und bei den Angeboten festgehalten, Beobachtung durch die Mitarbeiter/innen

## **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Der offene Kinderbereich kann als Vorstufe zum offenen Jugendbereich betrachtet werden. Die meisten Kinder wollen sich einfach nur mit ihren Freunden treffen und kickern oder Billard spielen. Konkrete Angebot werden besonders von den ausländischen Kindern sehr schlecht angenommen. Das macht eine Vermittlung von pädagogischen Angeboten schwierig, andererseits soll auch diesem Bedürfnis der Kinder Rechnung getragen werden. So soll ihnen der offene Kinderbereich auch weiterhin als Treffpunkt dienen.

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Fabrik ab 12

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kulturelle Angebote, Suchtprävention

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

Freizeitwert und –angebote erhöhen

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Die durchschnittliche TN-Zahl soll 350 nicht unterschreiten.  
4.2. Bei gleich bleibendem Personalschlüssel (4 MA bei ca. 400 Besuchern) soll es nicht mehr als 5% Auffälligkeiten (Alkohol, Gewalt, Diebstahl) geben.

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

6 mal im Jahr (11.01., 08.03., 10.05., 12.07., 13.09., 08.11.03) 18.00 – 21.45 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Durchschnittliche Besucherzahl: 480 (2002: 319), Gesamtzahl: 2882 (2002:1913)

5.3. Durchführungsort:

Diskotheek Fabrik, Am Dreischkamp, Coesfeld

5.4. Ausgaben:

150,- €	für Preise (Verlosung)
200,- €	für Honorare

---

350,- €      gesamt

## **5.5. Einnahmen:**

Eintritt wird von der Fabrik eingenommen

## **5.6. Kurzbericht über das Projekt**

Teenager im Alter von 12-16 Jahren sollen Spaß haben und Parties feiern können, ohne zur Zigarette oder zum Bier zu greifen. Unter besonderen Auflagen wird so auch den Unter-16-Jährigen das ersehnte Disco-Erlebnis ermöglicht, ohne dabei das Jugendschutzgesetz außer Acht zu lassen. Die Fabrik ab 12 ist eine Kooperationsveranstaltung mit der Fabrik und dem Kommissariat Vorbeugung.

### **Was ist gut gelaufen?**

- Der Großteil der Jugendlichen war mit unseren Inhalten einverstanden.
- Die enorm gewachsene Zahl der BesucherInnen zeigt den Bedarf und das Interesse. Der Spitzenwert wurde im März erreicht: 546 Jugendliche!
- Die Top 12 Chartswahl wird immer mehr akzeptiert und genutzt.
- Alles in allem eine gute Atmosphäre ohne Qualm und Alkohol.
- Hoher Bekanntheitsgrad bei Teenies und deren Eltern.
- Personalaufwand entspricht der Quantität.

### **Welche Schwierigkeiten gab es?**

- Das Kommissariat Vorbeugung konnte leider nicht alle Termine begleiten, was aber sinnvoll ist.
- Es gibt immer Jugendliche, die vor den Türen der Fabrik rauchen (wollen) oder ihre mitgebrachten Alkoholika verzehren wollen, denen wird Einhalt geboten und die Vorgänge gegebenenfalls durch einen Kollegen des Kommissariats Vorbeugung weiterverfolgt.
- Gegen eine Besucherin wurde am 08.11.03 ein unbefristetes Hausverbot wegen Körperverletzung. Ausgesprochen.

## **6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. Ja, voll erreicht (die durchschnittliche Besucherzahl lag bei 480 Besucher/innen)
- s. 4.2. Ja, erreicht (es gab nur vereinzelte Auffälligkeiten, max. 1 – 2 Vorfälle pro Abend)

## **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

- Erfassung der Besucherzahlen
- Berichtsbogen (wie bei der mobilen Jugendarbeit) nach jeder Veranstaltung ausgefüllt. Inhalte: Anzahl der Besucher, Anzahl der Mitarbeiter/innen und ihre Namen, Beschreibung der „negativen Vorkommnisse“, Beschreibung des subjektiven Stimmungsbildes
- Berichtsbogen des Kommissariats Vorbeugung

## **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Die Fabrik ab 12 hat sich etabliert und wird von den Jugendlichen gut angenommen. An dem Konzept soll festgehalten werden.

#### Anregungen für 2004:

- Auch in 2004 wird es 6 Termine geben, die bereits mit den Betreibern der Fabrik und den Mitarbeitern des Kommissariats Vorbeugung abgesprochen wurden.
- Die Garderobe soll immer besetzt sein.
- An der Kasse werden die Rucksäcke kontrolliert.
- Die Anwesenheit des Kommissariats Vorbeugung ist regelmäßig erwünscht, kann aber nicht gewährleistet werden.
- Die Mitarbeiter/innen des Fachbereiches Jugend und Familie tragen Namensschilder, um für Kinder und Erwachsene erkennbar zu sein.

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

MitternachtsBall  
Ball sport für ausgeschlafene Jungen

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Emanzipatorische Arbeit, Schaffung von Freizeitangeboten für Jugendliche

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Angebote für Jungen schaffen und verbessern
- Schaffung eines offenen Freizeit- und Sportangebotes

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Quantitativ gute Resonanz = mind. 15 Teilnehmer pro Abend
- 4.2. Qualitativ gute Bewertung durch Teilnehmer mindestens 4 P. nach Auswertung des Fragebogens
- 4.3. Insgesamt gute Beurteilung des Gesamtablaufes (auch in sozialer Hinsicht) durch Betreuer

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

07.02.03, 04.04.03, 06.06.03 (ausgefallen wg. Pfingstwoche), 10.10.03, 05.12.03  
jeweils von 22.00 Uhr – 24.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

männliche Jugendliche ab 13 Jahren, geplant 15 – 30 Teilnehmer.  
Tatsächliche Teilnehmer-Zahl zwischen 15 und 50 Teilnehmer, jeweils 13 – 16 Jahren

5.3. Durchführungsort:

Dreifachhalle am Schulzentrum, Holtwicker Straße, Coesfeld

5.4. Ausgaben:

300 € insgesamt      50 € bis 100 € pro Abend für Honorarkräfte

## **5.5. Einnahmen:**

keine

## **5.6. Kurzbericht über das Projekt**

Bei der insgesamt guten Beurteilung fiel jedes Mal auf, dass die Abwesenheit von Mädchen am schlechtesten (2,8 P.) beurteilt wurde. Dies wird umso deutlicher, wenn man diesen Wert in Relation mit der Gesamtbenotung der Veranstaltungen setzt, die mit durchschnittlich 6,5 Punkten insgesamt sehr gut beurteilt wurde. Die regelmäßig gute Beurteilung geht mit der sehr ruhigen und sportlichen Stimmung einher, die von den Betreuern über alle Veranstaltungen hinweg registriert wurde. Die Akzeptanz des Angebotes an sich steht daher außer Frage, da die Teilnehmerzahl im Laufe des Jahres weitgehend konstant war und zum Jahresende sogar noch mal anstieg.

Bei der Personalplanung wurde im Laufe des Jahres dazu übergegangen, jeweils einen hauptamtlichen Mitarbeiter mit einer Honorarkraft zu kombinieren. Dieses Modell funktioniert problemlos.

## **6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. Ja, siehe hierzu Teilnehmerzahlen in Punkt 5.2
- s. 4.2. Ja, durchschnittlicher Beurteilungswert: 6,5 Punkte (die Auswertung der Fragebögen ergab ein durchgehend gutes Echo)
- s. 4.3. Ja, die abschließende Nachbesprechung ergab ein gleichermaßen positives Stimmungsbild

## **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

Als Beurteilungsinstrument wurden neben der o.g. Befragung in erster Linie eigene Beobachtungen herangezogen. Diese betrafen insbesondere das Stimmungsbild sowie mögliche soziale oder organisatorische Komplikationen. Eine „harte“ statistische Auswertung fand im Gegensatz zur Befragung der Jugendlichen hier nicht statt.

## **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Die positive Resonanz des Angebotes sowie der Bekanntheitsgrad der Veranstaltung basiert nicht allein auf den klassischen Medien der Öffentlichkeitsarbeit. Neben Presse, Plakaten und Handzetteln war es vor allem die Mundpropaganda untereinander, welche die Jugendlichen zum Mitmachen motivierte. Aufgrund der guten Akzeptanz und des insgesamt sehr positiven Echos wird das Angebot auch in 2004 fortgesetzt werden.



# **„MitternachtsBall – Ballsport für ausgeschlafene Jungen“**

## **Befragung der Teilnehmer**

**1. Die Aktion Mitternachtsball fand ich:**

Durchschnittswert: 6,5

**2. Den zeitlichen Rahmen (22.00 – 24.00) finde ich:**

Durchschnittswert: 6,0

**3. Dass heute nur Jungen da waren, fand ich:**

Durchschnittswert: 2,8

**4. Das sportliche Angebot war:**

Durchschnittswert: 6,0

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Konzerte im JH Stellwerk

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Schaffung von kreativen und kulturellen Angeboten für Jugendliche

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Förderung von kreativen Fähigkeiten sowie der lokalen Musikszene
- Schaffung von musikalisch-kulturellen Angeboten
- Förderung von Kontakten innerhalb der Szene

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Quantitativ gute Resonanz = mindestens 80 Teilnehmer pro Abend
- 4.2. Qualitativ gute Bewertung durch Bands mindestens 4 Punkte.
- 4.3. Positive Beurteilung des Gesamtablaufes (auch in sozialer und jugendschutzrechtlicher Hinsicht) durch Betreuer

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

21.02.03, 09.05.03, 28.11.03 jeweils von 20.00 Uhr – 23.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Bedingt durch räumliche Gegebenheiten Besuchergrenze ca. bei 220 Jugendlichen  
Jugendliche ab 16 Jahren  
Am 21.02.03 ca. 30 Gäste; am 09.05.03 ca. 120 Gäste, am 28.11.03 besuchten 170 Gäste  
das Konzert; jeweils ca. 70 % männlich,

5.3. Durchführungsort:

Jugendhaus Stellwerk

#### **5.4. Ausgaben:**

1800 € insgesamt      600,- € pro Abend für Bands, Honorarkräfte, GEMA, Technikverleih

#### **5.5. Einnahmen:**

650 € insgesamt      Eintrittsgelder

#### **5.6. Kurzbericht über das Projekt**

Wegen des relativ kleinen Veranstaltungsraumes im Stellwerk werden Konzerte relativ schnell „voll“; in der Regel trägt dies jedoch zur guten Stimmung bei, spontane Rückmeldungen der Besucher bestätigen dies.

Bei der Suche nach Bands wurde vor allem darauf Wert gelegt, lokale Gruppen zu fördern. Dies geschah in 2003 z. T. auch dadurch, dass eine weniger bekannte Coesfelder Band gemeinsam mit einer etwas renommierteren Band von außerhalb auftrat.

Das Publikumsecho war bis auf eine Veranstaltung insgesamt sehr gut. Am 21.02.03 konnte das angestrebte Publikumsecho nicht erreicht werden; die Auswahl der Bands war wohl zu speziell. Fetentypische Probleme gab es trotz des hinzugekommenen Bierausschanks kaum. (Konzerte im Stellwerk sind die einzigen Veranstaltungen, in denen kontrolliert Alkohol (keine Spirituosen) ausgeschenkt wird. Die Erfahrungen hiermit sind sehr gut, die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes ist auf diese Weise viel besser zu kontrollieren, deutlich besser als durch ein generelles Alkoholverbot.

#### **6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. Ja, das relativ schlechte Echo am 21.02.04 kann (auch im Hinblick auf die Vorjahre) als nicht typisch angenommen werden
- s. 4.2. Ja, bei der erstmaligen Befragung am 28.11.03 wurden durchschnittlich 6,6 P. vergeben
- s. 4.3. Ja, die eigene Reflektion ergab neben den o.g. Punkte auch unter sozialen und jugendschutzrechtlichen Gesichtspunkten keinen erkennbaren Änderungsbedarf

#### **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

Als Beurteilungsinstrument wurden hauptsächlich eigene Beobachtungen herangezogen. Diese betrafen in erster Linie das Stimmungsbild, spontane Äußerungen von Gästen sowie mögliche Komplikationen. Eine statistische Auswertung dieser Aspekte fand nicht statt. Die Kooperation mit den Bands wurde beim letzten Konzert in 2003 mit Hilfe eines gesonderten Fragebogens beurteilt.

#### **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Insbesondere das sehr gute Publikumsecho, die gute Zusammenarbeit mit dem Bands und eigene Eindrücke unterstreichen den Sinn des Angebotes. Die Veranstaltungsreihe hat sich offenbar bei einem Teil der Coesfelder Jugendlichen als festes Angebot durchgesetzt. Auf diese Weise finden auch ganz andere Jugendliche als die Stammbesucher den Weg ins Jugendhaus. Neu war in 2003, dass zwei Konzerte in der Planungsphase unter Mitwirkung eines fachkundigen Jugendlichen zustande kamen. Dies hat sich positiv auf die Gesamtresonanz ausgewirkt. Die Reihe wird daher in 2004 fortgesetzt werden.

# **Konzerte im Jugendhaus Stellwerk**

## **Auswertung der Befragung der Bandmitglieder**

**1. Wie hat euch der Abend gefallen?**

Durchschnittswert: 6,6

**2. Wie findet ihr das Stellwerk als Auftrittsort?**

Durchschnittswert: 6,6

**3. Wie zufrieden seid ihr mit der Zusammenarbeit mit den Organisatoren?**

Durchschnittswert: 6,4

**4. Würdet ihr euch erneut an einem Konzert beteiligen?**

Durchschnittswert: 6,6

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

LAN-Parties

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Freizeitangebote für Jugendliche schaffen und verbessern

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Schaffung von elektronischen Freizeitangeboten für Jugendliche ab 16 J.
- Sicherung jugendschutzrechtlicher Standards
- Vermittlung von Medienkompetenz

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Quantitativ gute Resonanz, bei max. 32 Plätzen mind. 20 Teilnehmer/innen
- 4.2. Qualitativ gute Bewertung durch Teilnehmer/innen mindestens 4 Punkte nach Auswertung der Befragung
- 4.3. Insgesamt gute Beurteilung des Gesamtablaufes (auch in sozialer Hinsicht) durch Betreuer/innen und Team

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

22./23.03.03 und 05./06.07.09.03 jeweils von 15.00 Uhr – 09.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Max. 32 Teilnehmer, tatsächlich 32 (am 22./23.03.) bzw. 25 Teilnehmer (am 05./06.07.); Jugendliche und Heranwachsende ab 16 Jahren, nur Jungen!

5.3. Durchführungsort:

Jugendhaus Stellwerk

5.4. Ausgaben:

ca. 50,- € Tischverleih

## **5.5. Einnahmen:**

54,- €      Teilnehmergebühr

## **5.6. Kurzbericht über das Projekt**

LAN heißt Lokal Area Network und bedeutet, dass viele (private, mitgebrachte) Computer in einem großen Raum miteinander vernetzt werden, um so gemeinsam (und gegeneinander) Computerspiele zu spielen. Dieses Angebot spricht einen ganz bestimmten Adressatenkreis an, die Teilnehmer der LAN-Parties besuchen das Jugendhaus außerhalb dieser Events nicht.

Das Angebot kam mit der für dieses Genre üblichen langen Vorlauf- und Anmeldephase zustande. Hierfür wurde vor allem das Internet genutzt. Den Jugendlichen wurden Räumlichkeiten und Infrastruktur für eine längere Spielaktion geboten. Inhaltliche Vorgaben wurden in Einklang mit dem Jugendmedienschutz gemacht, erst dadurch wurde der Zugang von Minderjährigen möglich. Zudem wurde für die Dauer der Aktion eine kontinuierliche Begleitung durch sachkundige Fachkräfte gewährleistet.

## **6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. Ja, beide Veranstaltungen erreichten die festgelegte Mindestteilnehmerzahl
- s. 4.2. Ja, durchschnittlich 6,6 Punkte, die Auswertung der Fragebögen ergab ein durchgehend gutes Echo
- s. 4.3. Ja, die abschließende Nachbesprechung ergab ein gleichermaßen positives Stimmungsbild

## **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

Teilnehmerbefragung & eigene Reflektion (insbes. der sozialen und jugendschutzrechtlichen Aspekte). Als Beurteilungsinstrument wurden neben der Befragung in erster Linie eigene Beobachtungen herangezogen. Diese betrafen vor allem das Stimmungsbild sowie mögliche soziale, rechtliche oder organisatorische Komplikationen. Eine „harte“ statistische Auswertung fand im Gegensatz zur Befragung der Jugendlichen hier nicht statt.

## **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Das Angebot, eine quasi zertifizierte Veranstaltung in einer Materie anzubieten, die sich ansonsten üblicherweise einer medienpädagogischen bzw. jugendschutzrechtlichen Kontrolle entzieht, führte sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den jeweiligen Erziehungsberechtigten zu einem gleichermaßen positiven Echo. Neu war in 2003 die Zusammenarbeit mit einer Gruppe ehrenamtlicher Heranwachsender, die einen Großteil der technischen Organisation übernommen hatten. Diese Kooperation hat sich überaus bewährt und soll fortgesetzt werden. Auffällig war, dass der Anteil der Coesfelder Jugendlichen unter 18 J. relativ gering war. Ein Großteil der Teilnehmer war volljährig und kam aus der näheren Region. Dieses Phänomen ist jedoch typisch für diese Art von Veranstaltung. Derzeit werden Überlegungen angestellt, das Angebot auf ehrenamtlicher Basis zu verselbstständigen.

# **LAN-Parties im Jugendhaus Stellwerk**

## **Auswertung der Befragung der Teilnehmer**

**1. Die Stellwerk-LAN fand ich:**

Durchschnittswert: 6,1

**2. Den zeitlichen Rahmen fand ich:**

Durchschnittswert: 6,1

**3. Die Location war insgesamt:**

Durchschnittswert: 6,1

**4. Das Catering war:**

Durchschnittswert: 6,2

**5. Die Technik war**

Durchschnittswert: 6,8

**6. Die Umsetzung des Jugendschutzrechtes fand ich:**

Durchschnittswert: 5,0

**7. Der Teilnahmebeitrag war:**

Durchschnittswert: 6,6

**8. Ich komme wieder:**

Durchschnittswert: 6,5

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

„Fit in den Frühling“  
Wellnessprojekt für Kinder in den Osterferien

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Suchtprävention, Förderung von Familie

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Die Kinder sollen zum Wohlbefinden und zur Gesundheitspflege sensibilisiert werden
- Erhöhung des Freizeitwertes
- Betreuungsangebot für Kinder berufstätiger Eltern

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Es sollen mindestens 20 Kinder für das Projekt angemeldet werden.
- 4.2. Bei mindestens 25 % der Kinder sollte ein Betreuungsbedarf vorliegen.
- 4.3. Die Kinder sollen sich für das Thema begeistern und motiviert mitmachen.

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

14.04. - 17.04.03 in der Zeit von 9.30 bis 12.30 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

maximale Anzahl: 20 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren  
tatsächliche Anzahl: 20 Kinder

5.3. Durchführungsort:

Jugendhaus Stellwerk, Bahnweg 1, Coesfeld

5.4. Ausgaben:

254,46 €      Material und Lebensmittel

keine Honorarkosten, da zwei Praktikantinnen bei der Maßnahme mitarbeiten,



## 5.5. Einnahmen:

204 €          Elternbeiträge

## 5.6. Kurzbericht über das Projekt

Aufgrund der positiven Resonanz des Wellnessprojektes im Rahmen der Suchtpräventionswoche im Herbst 2002, planten wir für die Osterferien 2003 ein ähnliches Projekt. Eine hauptamtliche Mitarbeiterin und zwei Praktikantinnen bereiteten gemeinsam die Ferienmaßnahme „Fit in den Frühling“ vor. Dabei wurden wieder verschiedene Aktionen aus den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung geplant und durchgeführt. Für einige Kinder war es eine neue und interessante Erfahrung Entspannungstechniken wie Yoga und Eutonnie zu erleben. Auch beim Joggen bewiesen die Kinder eine erstaunliche Motivation, in dem sie fast alle erreichen wollten 30 Minuten am Stück laufen zu können, (eigentliches Ziel: Laufdauer von 15 Minuten). Besonderer Anreiz war hier u.a. auch die Laufurkunde, die die Kinder für ihre Bemühungen erhielten. Auch das Zubereiten der Vollwertleckereien wie z.B. Energiebällchen und Fitnessriegel kamen bei den Kindern gut an. Bei der Vorbereitung der Aktivitäten fühlte sich jeder Betreuer für einen Bereich (z.B. Entspannung) zuständig. Dadurch beschäftigte sich jede Mitarbeiterin intensiv mit ihrer Thematik und es entstanden neue und verschiedene Aktionsvorschläge. Sie waren gut auf das Projekt vorbereitet, aus zeitlichen Gründen konnten allerdings einige Ideen nur im Ansatz umgesetzt werden.

## 6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

- s. 4.1. Ja, 20 Kinder meldeten sich für das Projekt an.
- s. 4.2. Ja, bei der Elternbefragung gaben 5 Familien an, dass sie ihr Kind für dieses Wellnessprojekt anmeldeten, da sie eine Betreuungsmöglichkeit während der Ferien suchten. Aufgrund dieser Angaben kann davon ausgegangen werden, dass bei mindestens 25 % der Kinder ein Betreuungsbedarf vorgelegen hat.
- s. 4.3. Ja, bei der Befragung der Kinder zur Zufriedenheit mit dem Projekt gaben sie einen Durchschnittswert von 6,1 an. Aufgrund der Auswertung der Fragebögen und Aussagen einzelner Kinder kann davon ausgegangen werden, dass das Ferienprojekt dazu beitrug, die Motivation und Information in Bezug auf „Wellness“ zu fördern.

## 7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Teilnehmerliste und Anwesenheitsliste führen, Auswertung von Fragebögen, die Kinder und Eltern am Ende der Maßnahme ausgefüllt zurückgegeben haben.

## 8. Schlussfolgerung und Ausblick

Im Rahmen von Suchtprävention für Kinder ist ein solches Wellnessprogramm mit ähnlichen und neuen Aktionsideen insbesondere in den Schulferien eine sinnvolle Maßnahme. In der schulfreien Zeit besteht für die Kinder eher die Möglichkeit sich freier von Stress und anderem Termindruck auf ein solches Thema einzulassen. Um ein langfristiges Bewusstsein für Gesundheit und Wohlbefinden bei Kindern zu fördern, bietet es sich an, Wellnessprojekte in regelmäßigen Abständen anzubieten. Bei den meisten Kindern konnte man beobachten, dass sie sich bereits bedingt durch Schule und Freizeit mit diesem Thema beschäftigt hatten und auch sonst großes Interesse daran zeigten. Es bleibt wichtig, insbesondere Kinder zu erreichen, bei denen Defizite in den Bereichen Entspannung, Bewegung und Ernährung vorliegen.

In den folgenden Ferienprojekten für das Jahr 2004 könnten erlebnispädagogische Aktionen mit anderen Themen ebenso Aspekte eines „Wohlfühlprogramms“ beinhalten.  
Des Weiteren ist es sinnvoll im Jugendhaus Aktionstage für Kinder unter dem Motto „Wellnesshits für Kids“ anzubieten.

# Wellnessprojekt „Fit in den Frühling“

## Auswertung der Befragung der Kinder

16 Kinder gaben die Fragebögen wieder ab.

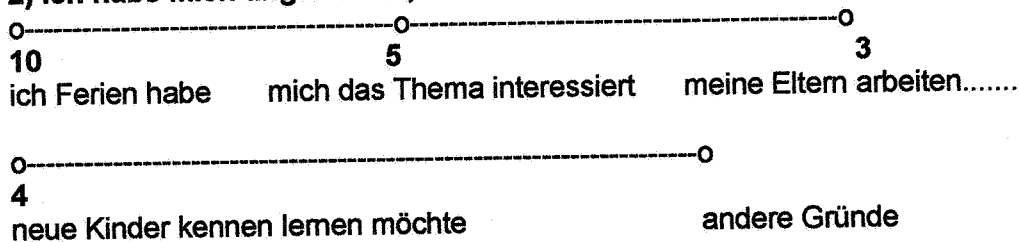
Liebe Kinder!

Da wir gerne von euch erfahren möchten, wie euch das Osterferienprogramm gefallen hat, bitten wir euch den Fragebogen zusammen mit euren Eltern auszufüllen und ihn am letzten Tag, den 17.04.03 wieder bei uns abzugeben. Wir wollen wissen, in welchen Punkten das Programm gut war, und in welchen wir es verbessern können.

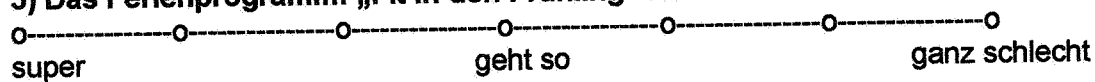
1) Von wem hast Du erfahren, dass das Ferienprogramm „Fit in den Frühling“ stattfindet.?

---

2) Ich habe mich angemeldet, weil:

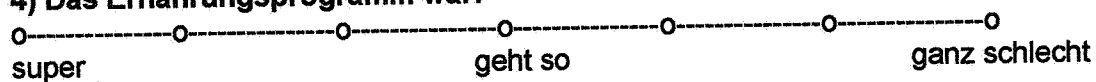


3) Das Ferienprogramm: „Fit in den Frühling“ fand ich:



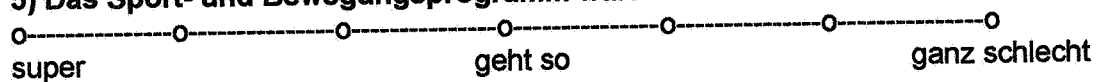
Durchschnittswert: 6,4

4) Das Ernährungsprogramm war:



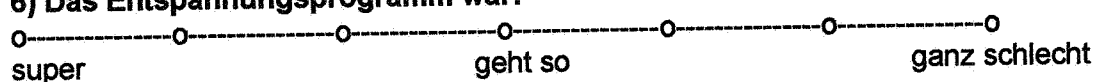
Durchschnittswert: 6,3

5) Das Sport- und Bewegungsprogramm war:



Durchschnittswert: 6,0

6) Das Entspannungsprogramm war:



Durchschnittswert: 7,0

7) Für tolle Ideen und Leistungen bekamen wir Kinder Fitnesspunkte! Das fand ich:  
○-----○-----○-----○ geht so -----○-----○-----○ ganz schlecht  
super

Durchschnittswert: 6,0

8) Die Getränke und das Essen: z.B. Obst und Vollwertknabberereien fand ich:  
○-----○-----○-----○ geht so -----○-----○-----○ ganz schlecht  
super

Durchschnittswert: 5,9

9) Das Programm für die Fitnessparty finde ich:  
○-----○-----○-----○ geht so -----○-----○-----○ ganz schlecht  
super

Durchschnittswert: 6,2

10) Ich komme wieder:  
○-----○-----○-----○ vielleicht -----○-----○-----○ gar nicht  
bestimmt

Durchschnittswert: 5,3

Mein Vorschlag für ein neues Ferienthema: \_\_\_\_\_

Durchschnittspunktzahl: 6,1

# Wellnessprojekt „Fit in den Frühling“

## Auswertung der Elternbefragung

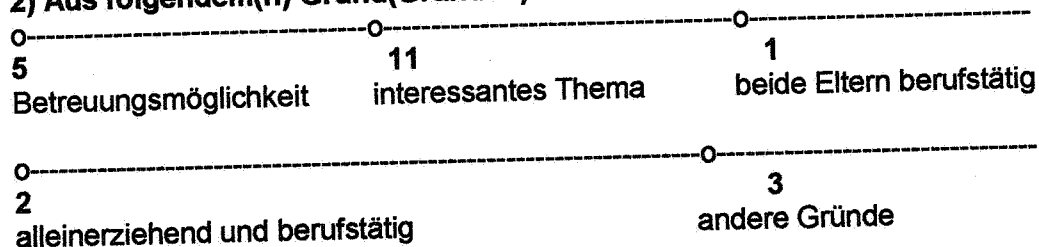
15 Eltern gaben einen ausgefüllten Fragebogen ab.

Liebe Eltern!

Auch von Ihnen möchten wir gerne wissen, wie Sie das Ferienprogramm für Ihre Kinder „Fit in den Frühling“ fanden. Die beiden ausgefüllten Fragebögen sind für unsere weitere Arbeit wichtig und werden von uns ausgewertet. Ihre Antworten helfen uns dabei zu erfahren, in welchen Punkten unser Programm für Ihre Kinder gut war, und in welchen wir es verbessern können. Darüber hinaus können wir auch feststellen, ob wir Ihren Wünschen und Erwartungen z.B. in Bezug auf Betreuungszeiten gerecht werden. Daher bitten wir Sie, die ausgefüllten Fragebögen am letzten Tag, den 17.04.03 wieder bei uns abzugeben. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

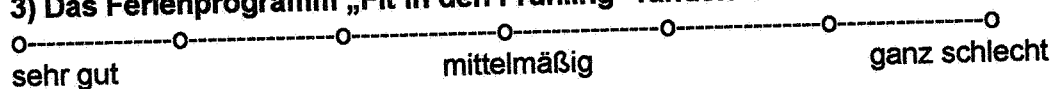
1) Wer hat Sie darüber informiert, dass das Ferienprogramm „Fit in den Frühling“ stattfindet.?

2) Aus folgendem(n) Grund(Gründen) habe ich mein(e) Kind(er) angemeldet:



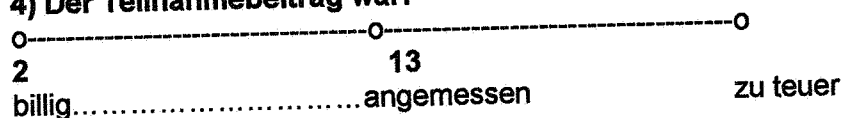
(Zahlen= Anzahl der angekreuzten Antworten)

3) Das Ferienprogramm „Fit in den Frühling“ fanden wir

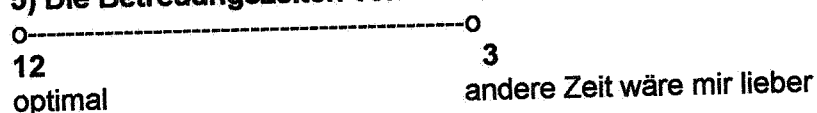


Durchschnittswert: 6,6

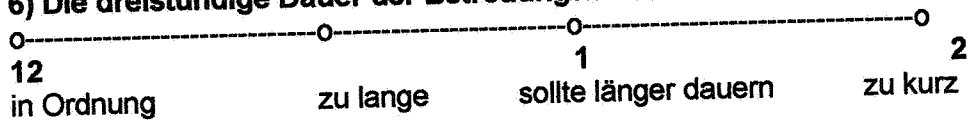
4) Der Teilnahmebeitrag war:



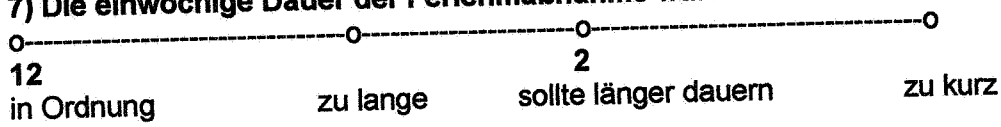
5) Die Betreuungszeiten von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr waren:



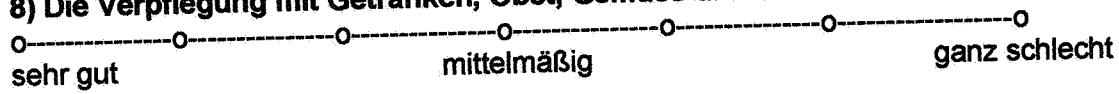
6) Die dreistündige Dauer der Betreuungszeiten war:



7) Die einwöchige Dauer der Ferienmaßnahme war:

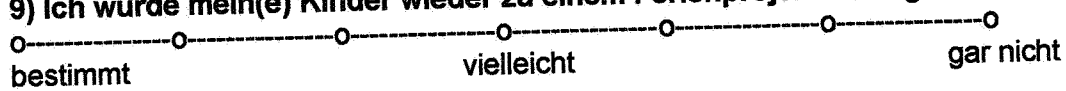


8) Die Verpflegung mit Getränken, Obst, Gemüse und Vollwertknabberereien war:



Durchschnittswert: 6,3

9) Ich würde mein(e) Kinder wieder zu einem Ferienprojekt im Jugendhaus anmelden:



Durchschnittswert: 6,5

Anmerkungen: \_\_\_\_\_

Durchschnittspunktzahl: 6,5 Punkte

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes

Trickfilmprojekt für Kinder in den Osterferien

2. Welche Grobziele sollen erreicht werden?

Kreative und kulturelle Angebote, Medienarbeit

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Freizeitwert und Freizeitangebote erhöhen
- Aktionen bieten, die Kreativität zum Ausdruck bringen
- Kinder lernen, wie ein Film entsteht und wie sie selber einen Trickfilm erstellen können

4 Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Der Durchschnitt der Bewertung aus dem Fragebogen soll nicht schlechter als 4 sein
- 4.2. Kinder entwickeln aus den vorhandenen Möglichkeiten (technische Ausstattung und Materialien) eigene Filmideen
- 4.3. Kinder wissen, wie ein Film entsteht. Sie können einen Trickfilm herstellen.

5. Beschreibung des Projektes:

Kinder lernen wie ein Trickfilm entsteht und verfilmen eigene Geschichten

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

Mittwoch, 23. April 10.00 Uhr – 16.00 Uhr  
Donnerstag, 24. April, 10.00 – 16.00 Uhr  
Freitag, 25. April, 10.00 – 12.30 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Max. 12 Teilnehmer (maximale Teilnehmerzahl bei zwei Trickboxen)  
Tatsächliche Teilnehmerzahl: 12, keine Warteliste  
(es wurde ein Kind mehr aufgenommen, da es ein Geschwisterkind war)

5.3. Durchführungsort:

Jugendhaus Stellwerk

#### 5.4. Ausgaben:

58,59 €	Verpflegung
20,- €	Leihgebühr Trickfilmbox
69,- €	Schnitt und Nachbearbeitung
68,- €	Material (DVDs und Videokassetten)
<hr/>	
215,59 €	gesamt

#### 5.5. Einnahmen:

90,- € Teilnahmebeiträge

#### 5.6. Kurzbericht über das Projekt:

##### Mittwoch, 23. April 03

10.00-12.30 Uhr

Einführung in die Filmentstehung, Anfertigung eines optischen Spielzeuges, Einführung in das Arbeiten mit der Trickfilmbox, Drehen einen kleinen Trickfilmes (Zwei Gruppen)  
Sichtung des KIKA-Films „Arbeiten mit der Trickfilmbox“

12.30-13.30 Uhr

Mittagessen

13.30-16.00 Uhr

Überlegen einer kleinen Geschichte, Anfertigung des Storyboards, Anfertigung von Figuren und Hintergründen für den Film

##### Donnerstag, 24. April 03

10.00-12.30 Uhr

Hintergründe und Figuren zu Ende basteln, Drehbeginn

12.30-13.30 Uhr

Mittagessen

13.30-16.00 Uhr

Weiterdrehen und evt. Abschluß der Dreharbeiten

##### Freitag, 25. April 03

10.00-11.00 Uhr

Abschluß der Dreharbeiten und Nachvertonen des Films

11.00-12.30 Uhr

Wissensquiz zur Trickfilmarbeit, Reflektion des Projektes

Das Projekt hat sehr gut funktioniert, die Betreuer und die Kinder sind von dem Arbeiten mit der Trickfilmbox begeistert, beide Gruppen haben einen 2-minütigen Film gedreht, die Gruppen haben konstruktiv gearbeitet, die Zeitstruktur der Projektes war gut geplant.

#### 6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

- s. 3.1. Ja, alle Fragen wurden mit den Faktoren zwischen 6 und 7 bewertet.
- s. 3.2. Ja, durch Beobachtung und durch die entstandenen Produkte ist deutlich geworden, dass die Kinder sich kreativ mit den vorhandenen Möglichkeiten auseinandergesetzt und eigene Filme hergestellt haben
- s. 3.3. Ja, das Wissensquiz war erfolgreich, bei jeder Frage haben mindestens 2/3 der Kinder aufgezeigt, alle Fragen wurden richtig beantwortet, zwei der Fragen wurden nach 2 Versuchen richtig beantwortet

#### 7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Fragebogen wird an einer Skala (Tafel) ausgewertet, Beobachtung und Produktdarstellung, Wissensquiz



## **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Das Projekt soll wieder durchgeführt werden, die Kinderzahl bei zwei Trickboxen soll auf 10-12 Kinder reduziert werden, da das Arbeiten dabei effektiver ist, die Inhalte sollen so bleiben, bzw. um den Puppentrick erweitert werden, zwischen Ende des Projektes und der Präsentation sollte genug Zeit zum Nachbearbeiten und Schneiden bleiben.

## Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Bauspielplatz

2. Welches Grobziel sollte erreicht werden?

Freizeitwert erhöhen, Kreatives und kulturelles Angebot

3. Welche Teilziele sollten erreicht werden?

- Betreuungsangebot für Kinder
- sinnvolle Freizeitbeschäftigung (aktives Erleben u. Gestalten der Freizeit)

4. Anhand welcher Zielindikatoren wurde die Zielerreichung gemessen?

- 4.1. TN-Zahl soll 50 Kinder täglich nicht unterschreiten
- 4.2. Zufriedenheit der Besucher/innen und der Eltern

5. Beschreibung des Projektes:

Der Bauspielplatz ist ein offenes Angebot für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Zum obligatorischen Hüttenbau kommen täglich wechselnde Kreativ-, Spiel und Sportangebote

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

04.08.-15.08 jeweils von 9.30 bis 15.30 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen 6 und 14 Jahren, es ist keine Anmeldung erforderlich. Mit durchschnittlich 60 Kindern täglich ist das Angebot gut angenommen worden.

5.3. Durchführungsort:

Spielplatz am Lübbesmeyerweg

5.4. Ausgaben:

ca. 2000 €

Honorare und Materialien

## **5.5. Einnahmen:**

55€ beim Abschlussfest,  
+ mehrere Spenden in Materialform

## **5.6. Kurzbericht über das Projekt**

Der Bauspielplatz wurde in diesem Jahr trotz der sengenden Hitze gut besucht, auch die täglich wechselnden Angebote wurden zahlreich genutzt. Die Zusammenarbeit im Team war sehr positiv. Es gab weder schwerwiegende Verletzungen, noch erwähnenswerte Streitereien zwischen den Kindern. Auch das Abschlussfest wurde gemeinsam mit den Eltern der Kinder gut besucht. Ein Vater kam mit einem Anhänger, um die gebaute Hütte seines Sohnes abzutransportieren.

Die Unverbindlichkeit birgt aber auch Schwierigkeiten. Als problematisch erweist sich immer die Mittagspause. Die meisten Kinder gehen zwar zum Essen nach Hause, aber es gibt immer einige, die sich den ganzen Tag ohne Mittagessen auf dem Spielplatz aufhalten und während der Pause der Mitarbeiter/innen weitestgehend unbeaufsichtigt sind.

## **6. Wurden die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.**

- s. 4.1. Ja, es kamen durchschnittlich 60 Kinder pro Tag (unter 50 Kinder lag die Zahl nur bei Regen)
- s.4.2. Ja, die Betreuungszeiten und die Inhalte wurden von Kindern und Eltern überwiegend als positiv empfunden

## **7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?**

Tägliche Erfassung der Besucherzahlen  
Jeweils ein Fragebogen für die Eltern und für die Kinder

## **8. Schlussfolgerung und Ausblick**

Der Bauspielplatz hat durch seinen offenen und erlebnispädagogischen Charakter einen besonderen Stellenwert und sollte als festes Ferienangebot unbedingt erhalten werden. Das Angebot ist unverbindlich und kostenlos, so dass hier auch Kinder angesprochen werden, die sich weder Urlaubsreisen, noch andere teure Alternativen leisten können. Den Kindern bietet er die Möglichkeit, ihre Ferien und damit ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Zentraler und wichtigster Inhalt für die Kinder ist das Bauen der Hütten. Es gibt darüber hinaus aber auch immer wechselnde Themenschwerpunkte mit verschiedenen Zielen, z.B. interkulturelle Arbeit, gewaltpräventive oder emanzipatorische Arbeit.

Durch eine Spende kann den Kindern im kommenden Jahr eine Tagesfahrt angeboten werden – ein besonderes Highlight, das schon vor Jahren dem Sparzwang zum Opfer fiel. Das Prinzip der Unverbindlichkeit und Offenheit des Angebotes soll erhalten bleiben. Um auch in der Mittagszeit eine Aufsicht gewährleisten zu können, werden die Mitarbeiterinnen in Zukunft nicht mehr gleichzeitig Pause machen, sondern in zwei Schichten.

**Elternbefragung mit folgenden Fragen:**

- 1) Wie finden Sie das Angebot Bauspielplatz?
- 2) Wie fanden Sie die Betreuungszeiten von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr?
- 3) Wie fanden Sie die verschiedenen Angebote?

Spielangebot

Schminkangebot

Bauen

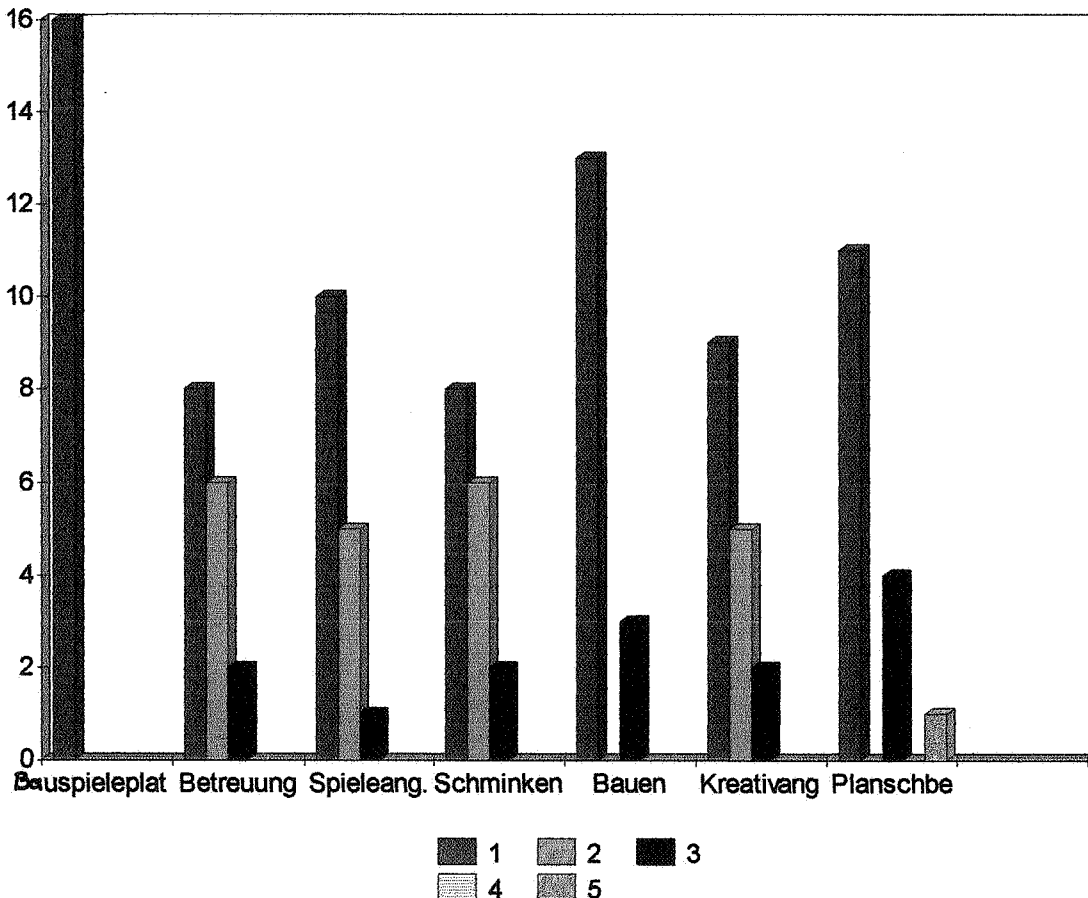
Kreativangebot

Planschbecken / Wasserspiele

Folgende Antwortvorgaben wurden gestellt:

Super		geht so		schlecht
0	0	0	0	0
1	2	3	4	5

16 abgegebene Fragebögen



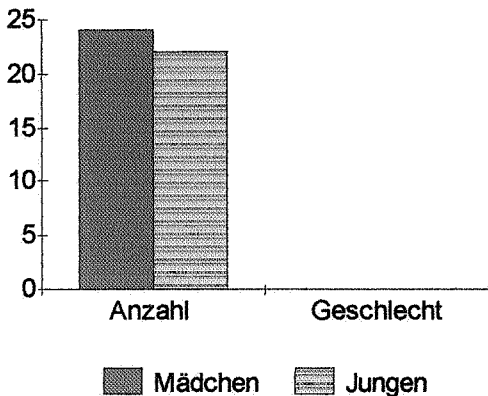
## Auswertung der Fragebögen

Es wurden 46 teilnehmende Kinder über die Ferienmaßnahme „Bauspielplatz“ befragt. Zum Teil waren Mehrfachnennungen möglich.

In dieser Befragung konnten einige Kinder nicht befragt werden, da diese in der zweiten Bauspielplatzwoche mit den Eltern verreist sind. Ebenfalls kamen, wenn auch immer nur Stundenweise 14–16 jährige Jugendliche hinzu. Diese sind ebenfalls statistisch nicht berücksichtigt.

---

### Geschlechteraufteilung:

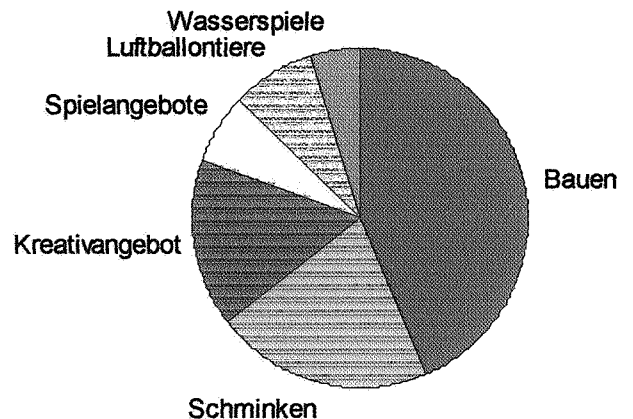


24 Mädchen  
22 Jungen

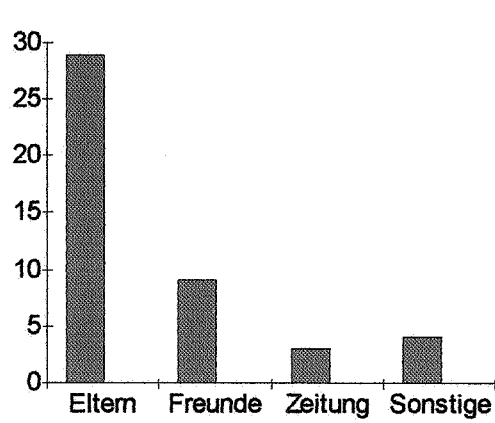
---

### Frage: Was hat Dir am besten gefallen?

Bauen	27
Schminken	13
Kreativang.	10
Spieleangeb.	4
Wasserspiele	5
Luftballonmodel.	3

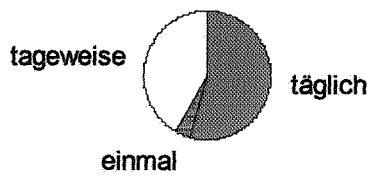


Es wurde gefragt, von wem die Kinder, bzw. die Eltern erfahren haben dass es den Bauspielplatz gibt.



39 durch Eltern  
 9 durch die Freunde  
 3 durch die Zeitung  
 4 gaben Sonstiges an

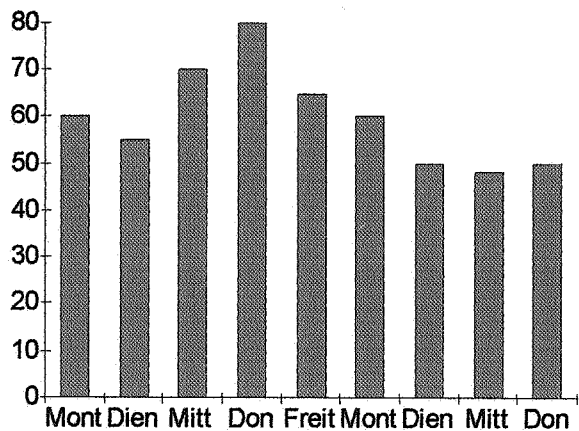
Wie oft hast Du den Bauspielplatz besucht? Darauf antworteten

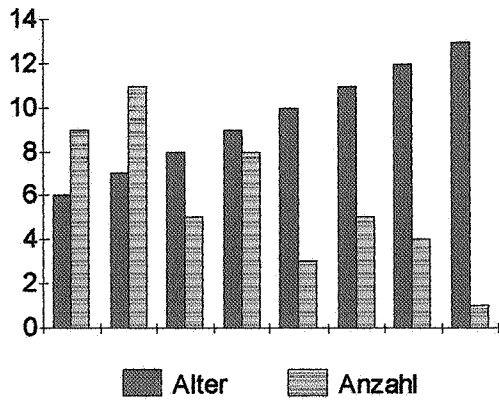


17 mit täglich  
 1 mit einmal  
 und 13 mit tageweise

Besucherzahlen:

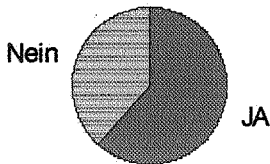
Beim Abschlussfest  
 kamen //  
 Besucher  
 (incl. Eltern und Kinder)





**Altersaufteilung**

- 9 6 jährige Kinder
- 11 7 jährige Kinder
- 5 8 jährige Kinder
- 8 9 jährige Kinder
- 3 10 jährige Kinder
- 5 11 jährige Kinder
- 4 12 jährige Kinder
- 1 13 jährige Kinder



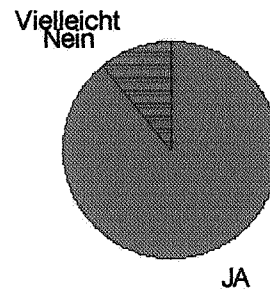
**Frage: Besuchst du in diesem Jahr zum ersten Mal den Bauspielplatz?**

29 ja  
18 nein

**Frage:**

**Wenn du Zeit hast, würdest du nächstes Jahr wiederkommen?**

41 ja  
0 nein  
5 vielleicht



**Auf die Frage was im nächsten Jahr anders gestaltet werden sollte, oder was die Kinder nicht so gut fanden, antworteten:**

- |    |                                      |   |                        |
|----|--------------------------------------|---|------------------------|
| 34 | alles o.k.                           | 2 | weniger Wasserbomben   |
| 2  | mehr Spiele                          | 1 | mehr Nägel             |
| 2  | mehr Holz                            | 1 | mehr Werkzeug          |
| 2  | keine Mittagspause bei den Betreuern | 1 | größeres Planschbecken |
|    |                                      | 1 | fehlende Tagesfahrten  |